

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 2

Artikel: Exkursion des Gewerbevereins der Stadt St. Gallen

Autor: Dürler, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 2

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von W. Frenn-Barbier.

VII.
Band.

Offizielles Publikationsorgan des Schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 11spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

St. Gallen, den 11. April 1891.

Wochenspruch: Mein Herz, gib Dich zufrieden, und sel Dein Loos auch schlicht,
Dir war doch Sonne beschieden und Tausenden schien sie nicht.

Exkursion des Gewerbevereins der Stadt St. Gallen

nach den von Koll'schen Eisenwerken
in Glus-Balsthal, Gerlafingen und
Choindez und in die Papierfabrik
Viberist (am 23./30. Mai 1890).

Reisebericht von H. Dürler, Stadt-
chemiker in St. Gallen.

Am Pfingstmontag Morgen am 26. Mai versammelten sich 18 Mitglieder unseres Vereins in der Bahnhofrestauration, um an der von unserer rührigen Kommission arrangierten und in der Monatsversammlung vom 8. Mai genehmigten Exkursion nach den von Koll'schen Eisenwerken in der Glus, in Gerlafingen und Choindez, sowie zur Besichtigung der Papierfabrik Viberist im Westen unseres lieben Vaterlandes Theil zu nehmen.

In Strömen floss das befruchtende Naß schon früh vor 6 Uhr auf Häuser, Straßen und gute und schlechte Trottoirs unserer lieben, vom Jupiter Pluvius niemals stiefmütterlich behandelten Gallusstadt; doch gut war der Humor unserer Reisegefährten, von welchen Viele mit Recht sagen konnten: „Hab' schon manche Stadt gesehen, manche Universität; wollt' es mir nach Wunsch nicht gehen, habe schnell mich umgedreht.“ Ein anderes Sprüchlein heißt: „Es regnet, wenn es regnen muß, und regnet seinen Lauf, und wenn's genug geregnet hat, so hört's auch wieder auf.“ Und in der That, nachdem diejenigen Vereinsmitglieder, welche ihre Hauspenaten

nicht schon am Morgen früh aus süßem Schlummer stören wollten und deshalb in unserer kleinen Bahnhofrestauration III. Klasse ihren Morgentee mit dem stolzen Gefühl eingenommen hatten, von unserm besorgten Kassier mit einem kombinierbaren Rundfahrtbilletbüchlein II. Klasse versorgt worden zu sein und nachdem wir uns in Bruggen, Winkeln und Ruggisau über die frische Luft herzlich gefreut hatten, zeigten sich schon in Wyl einige Löcher in den Wolken, durch welche ein Stück Himmel sichtbar wurde.

In Zürich waren die Straßen etwas weniger dreckig als in St. Gallen; allein kaum hatten wir uns mit einem Zünni gestärkt, kaum hatte der Schaffner gerufen: „Stättga Aarau-Olten-Bern“, kaum waren wir in richtiger Eisenbahnzugsgeschwindigkeit begriffen, so konnte unser Gas- und Wasser-Ingenieur an den schiefen Strichen, welche die Regentropfen an den Waggonfenstern zeichneten, die Zugsgeschwindigkeit mit mathematischer Genauigkeit berechnen und vorbei war's mit der Naturkneiperei.

In Olten wurden die gedeckten Hallen von uns und andern Pfingststreifenden nur zu sorgfältig benützt und um 1/2 12 Uhr im großen, mit Passagieren aus allen Gegenden der Windrose ziemlich vollständig gefüllten Wartsaale rasch ein gutes, mit viel Kunst und wenig Grazie servirtes Mittagessen eingenommen. Um 12 Uhr Abfahrt nach Densingen.

Da Jupiter Pluvius seit gestern die Normalarbeitszeit überschritten hatte, so trat, um mit dem eidgenössischen Fabrik-Gesetz nicht zu sehr in Kollision zu kommen, Aufhören der atmosphärischen Niederschläge und allmähliche Aufheiterung ein, so daß bei der Ankunft in Densingen unsere Gesellschaft nach

Einnahme des schwarzen Kaffees und Abgabe des Handgepäckes guten Muthes und trockenen Fußes nach dem Eisenwerke Glus, unserer ersten Hauptstation, wandern konnte.

Nachts lud das Schloß Bachburg den Wanderer zum Besuche ein und links zeigten sich die schönen Gebirgsformationen der Jurakette, steile weiße Felsen, an den der Vegetation zugänglichen Abhängen mit üppigen Laub- und Tannenholzwaldungen bedeckt. Bald verengte sich das Thal zur eigentlichen Glus und es erscheint das gesuchte von Moll'sche Eisenwerk in malerischer Lage an einer Stelle, wo zwischen den Felsen kaum noch für etwas anderes Platz zu finden ist, als für die Straße, die Direktionswohnungen, den Fluß und das ausgedehnte Eisenwerk.

Herr Direktor Meyer empfing uns mit einigen seiner Angestellten in zuvorkommendster Weise. Nachdem er uns mit einem kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung dieses ausgedehnten Etablissements informirt hatte, wurden wir sofort gruppenweise in die verschiedenen Abtheilungen dieses Eisenwerkes eingeführt.

Folgende, dem Schreiber dieser Zeilen in dankenswerther Weise übermittelte Daten sind vielleicht für weitere Kreise nicht uninteressant:

Vor zirka 80 Jahren wurde in der Glus ein Hochofen mit Gießerei, eine der ältesten derartigen Anlagen in der Schweiz gegründet, in welchem das Erz aus dem Bergwerke des $\frac{3}{4}$ Stunden entfernten Lauersdorf Verwendung fand. Anfangs war die Gewinnung von Holzkohlenroheisen die Hauptaufgabe. Als in den 50er Jahren dem Handels- und Ornamentguß größere Aufmerksamkeit gewidmet wurde, wurde die Gießerei sozusagen neu eingerichtet und bald nachher die Fabrikation von Wasserleitungsgegenständen eingeführt.

(Fortsetzung folgt).

Schweizerischer Gewerbeverein.

An die Mitglieder des Zentralvorstandes.

Hochgeehrte Herren!

Der leitende Ausschuß ladet Sie ein zu einer ordentlichen Sitzung auf Sonntag den 26. April 1891, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Hotel „Bären“ in Bern zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1890.
2. Bestimmung der Zeit und der Traktanden nächster Delegirtenversammlung.
3. Kreditwesen und Zahlungsfristen. Antrag betr. Erlass bezüglich der Mittheilungen an die Sektionen, mit Hinweis auf das Inkrafttreten des eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetzes.
4. Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in Bern. Gemeinsame Sitzung mit der Berner Ausstellungskommission: a) Entgegennahme ihrer Berichte; b) Beschlußfassung weiterer Maßnahmen, z. B. eventuelle Zulassung von im zweiten Rang prämirten Arbeiten; c) Wahl einer Sachverständigenkommission; d) Besichtigung der Ausstellungslokalitäten.
5. Allfällige weitere Anregungen bezw. Anträge.

Zu Traktandum 1 werden Ihnen nächstens gedruckte Entwürfe zukommen.

In Bezug auf Traktandum 2 beantragt der leitende Ausschuß, es sei die Delegirtenversammlung auf Sonntag den 7. Juni einzuberufen und es seien folgende Traktanden in Aussicht zu nehmen:

1. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1890.
2. Wahl des Vorortes pro 1891/94.
3. Gesamtterneuerung des Zentralvorstandes pro 1891/94.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1891.
5. Bericht über die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung.
6. Kranken- und Unfallversicherung. Referat und Diskussion.

Das Referat zu letzterem Traktandum hat in bereitwilligster Weise Herr Ständerath Lienhard, Regierungsrath in Bern, übernommen.

Allfällige Anträge betr. obige Traktandenlisten belieben Sie uns gefl. bald mittheilen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Zürich, den 4. April 1891.

Für den leitenden Ausschuß,

Der Sekretär: **Werner Krebs.**

Verschiedenes.

Preisaußschreiben. Der „Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege“ und der Verein zur Förderung des Wohles der Arbeiter „Concordia“ haben beschlossen, zwei Preise auszusetzen und zwar: Einen Preis von 1000 Mk. für die beste Konstruktion eines in Arbeiterwohnungen zu verwendenden Zimmerofens. Der Ofen soll so eingerichtet sein, daß Arbeiterfamilien innerhalb ihres Wohnzimmers Speisen zubereiten können, ohne daß Wasserdampf, Koch- oder Heizgas in die Zimmerluft treten, und die Temperatur in einer der Gesundheit nachtheiligen Weise gesteigert wird. Der Musterofen ist in Natura einzusenden und durch Zeichnungen, Beschreibungen zc. zu erläutern. Einen Preis von 500 Mark für die beste Arbeit über Lüftung von Arbeiterwohnungen. Die Arbeit soll eine Zusammenstellung von Zeichnungen und Beschreibungen derjenigen Lüftungseinrichtungen bringen, welche für Arbeiterwohnungen besonders geeignet erscheinen. Die näheren Bedingungen für jede der beiden Preisaufgaben sind kostenfrei durch den ständigen Sekretär des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, Dr. Spieß, Frankfurt a. M., 24 neue Mainzerstraße, zu beziehen.

Schweiz. Spenglermeister-Verband. An der am 5. d. in Zürich stattgehabten Versammlung der schweiz. Spenglermeister konstituirte sich der Vorstand wie folgt: Schultheß, Spenglermeister und Kantonsrath, in Niesbach, Präsident; Egli in Niesbach, Aktuar; Becker in Zürich, Quästor; Blicher in Enge; Troxler in Luzern; Kronauer in Winterthur; Heß in St. Gallen.

Gewerbeschule Solothurn. Die Stadt Solothurn will ihre Handwerkerschule, von der wir schon oft gesprochen haben, durch Verbindung mit der Realschule heben. Die sogenannte Realschule in Solothurn umfaßt die VII. und VIII. Knabenklasse und ist für die Stadt ungefähr das, was für das Land die Bezirksschulen. Diese beiden Anstalten, die bisanhin gesondert ihre Ziele zu erreichen suchten, sollen nun zusammengeschmolzen und unter eine gemeinsame Oberleitung gestellt werden. Der Gedanke erscheint uns gut.

Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen. Die Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe beginnt am 4. Mai ein neues Schuljahr. Der Unterricht umfaßt folgende Fächer: Freihandzeichnen, projektives Zeichnen, Figurenzeichnen, Modelliren, Zeichnen nach der Natur und Komponiren, Musterzeichnen für die Textilindustrie, Vergrößern für die Maschinenstickerei, Webereizeichnen, Maschinenstickerei, Styllehre und Kunstgeschichte. Die Schule bildet insbesondere Musterzeichner für die Textilindustrie aus und gibt außerdem Gelegenheit zur Erwerbung der grundlegenden Uebung im kunstgewerblichen Zeichnen überhaupt. Anmeldungen nimmt bis zum 2. Mai entgegen der Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums, Emil Wild.

— Herr Schlatter-Brünger, der verdienstvolle Lehrer des textilindustriellen Zeichnens dieser Schule, welcher derselben seit zirka 25 Jahren seine Kräfte opferte und große Erfolge erzielte, indem eine Reihe sehr tüchtiger Dessinateure aus dieser Anstalt hervorging, hat in Folge vorgerückten Alters seine Entlassung genommen. An seine Stelle wurde ein bewährter Meister in allen Zweigen des textilindustriellen Zeich-